

ERDING begeistert

Eine Sonderinformation der Stadtverwaltung Ausgabe 05/2019

BEFRAGUNG

Starke Beteiligung

Im Rahmen der Arbeiten am Mobilitätsentwicklungskonzept für Erding fand vom 4. bis 24. Mai eine repräsentative Onlinebefragung von Bürgerinnen und Bürgern zwischen 14 und 79 Jahren in Privathaushalten in der Stadt Erding statt. Auf der Grundlage einer Einwohneramtsstichprobe wurden 6000 zufällig ausgewählte Bewohner eingeladen. Davon nahmen 1766 teil, was einer Ausschöpfungsquote von 29,4 Prozent entspricht.

Folgende Punkte wurden abgefragt:

- aktuelle Verkehrssituation in Erding
- Verkehrsmittelverfügbarkeit
- Weg zum Arbeits-/Ausbildungsplatz
- Verkehrsmittelnutzung allgemein
- grundlegende Einstellungen
- Einkaufsverhalten
- zukünftige Entwicklung der Erdinger Altstadt
- Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Meist genannte Verbesserungsvorschläge und Ideen:

- mehr sichere Radwege
- sichere Übergänge für Fußgänger und Radfahrer
- mehr Parkmöglichkeiten, weniger Fremdparken in Wohngebieten, mehr Park & Ride-Plätze
- Taktung und Fahrzeiten der Stadtbusse erhöhen
- Erdinger Ortsteile besser mit dem Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) anbinden
- Expressbus zum Flughafen und zügiger S-Bahn-Anschluss an den Flughafen



S-Bahn und ÖPNV sind wichtige Bausteine für die Mobilität der Zukunft.

Rund 40 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zeigten sich mit der aktuellen Verkehrssituation zufrieden. 84 Prozent der Teilnehmer beurteilen die Erreichbarkeit von Zielen in Erding mit dem Pkw als gut, aber nur noch 23 Prozent mit dem ÖPNV. Auch Aussagen über mögliche Mobilitätsangebote lassen sich aus der Befragung ableiten. So geben 20 Prozent der Befragten an, zumindest gelegentlich ein Fahrrad in Bussen mitnehmen zu wollen, wenn dies möglich wäre. Projektleiter Tobias Kipp vom beauftragten Büro team red wertet die Bürgerbefragung als vollen Erfolg: „Die Teilnahmebereitschaft hat alle unsere Erwartungen übertroffen.“

MOBILITÄTSENTWICKLUNGSKONZEPT



Was bewegt in Erding weiter?

Zu flächendeckenden Fahrverboten und Unmut von Verkehrsteilnehmern soll es in Erding nicht kommen. Das MEK gibt Hilfestellung.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wohl selten haben Stadtrat und Stadtverwaltung einen passenden Zeitpunkt gefunden, um einen für die Zukunft Erdings wegweisenden Prozess einzuleiten. Denn mit dem Mobilitätsentwicklungskonzept (MEK) suchen wir Antworten auf Fragen, die sich jeder einzelne stellen sollte, die unsere Stadt lösen muss und die in einem größeren Maßstab die gesamte Gesellschaft betreffen. Letztlich dreht sich der sperrige Begriff um drei Aspekte: Wie legen Individuen ihre alltäglichen Wegstrecken zurück? Wie vermeiden wir in unserer Stadt oder Region einen Verkehrskollaps? Und wie sichern wir wirtschaftliche Entwicklung und erhöhen gleichzeitig die ökologischen Standards?

Gerade jetzt in Erding ein MEK erstellen zu lassen, macht deshalb Sinn, weil aktuell so viele Verkehrsprojekte an- oder zur Diskussion stehen. Als wichtigste Beispiele verweise ich auf die Ertüchtigung der Flughafentangenten Ost, die geplante Nordumfahrung und den S-Bahn-Ringschluss zum Flughafen München mit dem neuen Erdinger Bahnhof im Fliegerhorst-Gelände als zentralem Element. Dass die Infrastruktur ertüchtigt werden muss, belegen nicht nur Berechnungen und Verkehrsmodelle, sondern auch der Alltag in der Stadtverwaltung. Es vergeht kein Tag ohne Beschwerden über Verkehrs- und Parkkontrollen; die Bürgerversammlungen kennen als beherrschendes Thema seit Jahren fast ausschließlich zugeparkte Straßen und rücksichtsloses Fahren (natürlich nur der anderen Verkehrsteilnehmer).

Genau an dem Punkt setzt das MEK an, indem es in einem ersten Schritt eine Bestandsanalyse vornahm und die individuellen Fortbewegungsarten untersuchte. Erfüllt

das Konzept am Ende seinen Zweck, zeigt es für alle Stadtgebiete Lösungsansätze auf und gibt Leitlinien für die Bauleitplanung vor. Darüber hinaus sollen die demografische Entwicklung hin zu einer alternden Bevölkerung und die daraus resultierende Berücksichtigung von Inklusion und Barrierefreiheit in das MEK einfließen.

Mir sind zwei Gesichtspunkte besonders wichtig: Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um Klimaschutz und CO2-Steuer, Energiewende und Kohleausstieg werden – erstens – wir alle unser Verhalten ändern müssen. Die Zeit, in der ständig nur eine Person in einem Auto sitzt und am besten unmittelbar vor dem Arbeitsplatz, vor dem Arzt oder Supermarkt parken will, neigt sich unweigerlich dem Ende zu. Obwohl nur unmittelbarer Druck auf den Geldbeutel jahrzehntelange Ge-

wohnheiten effektiv wird ändern können, bitte ich Sie, umzudenken und hin und wieder auf das Auto zugunsten anderer Verkehrsmittel zu verzichten. Ohnehin höre ich viel zu oft die Klage, „man“ müsse dringend mehr für die eigene Gesundheit tun. Der beste Zeitpunkt, damit zu beginnen, ist sofort.

Zweitens eignet sich das Thema nicht für ideologische Debatten. Auseinandersetzungen zwischen Autofans, militanten Radfahrern und überzeugten Fußgängern machen keinen Sinn. Bereits jetzt zeichnet sich ab: Das optimale Verkehrsmittel der Zukunft wird es nicht geben. Effektive Lösungen bringt nur ein durchdachter Mix aus motorisiertem Individualverkehr und Fahrrad, aus einem stark erweiterten Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) mit Bus und Zug und sicher aus bisher



weniger genutzten Modellen wie dem Car-Sharing. Ob sich neueste Trends wie der Verleih von E-Scootern durchsetzen, muss sich zeigen.

Ich fordere Sie daher auf, sich an der Diskussion um das MEK zu beteiligen. Verfolgen Sie die Berichterstattung in den Medien oder Publikationen wie der hier vorliegenden, nehmen Sie an den kommenden Infoveranstaltungen teil. Dieser Prozess bereitet wegweisende Entscheidungen vor. Zur Debatte steht: Das Erding der Zukunft.

Max Gotz
Oberbürgermeister der Stadt Erding

AUSBLICK – WAS FOLGT?

In den kommenden Wochen fasst team red die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen und Workshops (siehe Rückseite) zusammen. Bei einem Leitlinien-Workshop diskutieren Stadtrat und Stadtverwaltung über die langfristige Ausrichtung der Mobilitätsplanung in Erding. Die Bestandsaufnahme wird bis Ende des Jahres abgeschlossen und dient somit als solide Basis für die Entwicklung von Maßnahmen in der nächsten Projektphase, der Konzeptionsphase im Jahr 2020. Neben dem Erstellen weitreichender Planungen werden in dem Projekt von Anfang an kleinteilige Maßnahmen (so genannte Quick-Wins) umgesetzt, um schnelle Veränderungen zu erzielen.



Die Stadt geht beim Verkehrsmix mit gutem Beispiel voran: Dienstfahrten mit dem Rad sind im Ordnungsamt obligatorisch, auch die übrige Belegschaft verfügt über mehrere Diensträder für kurze Strecken.

Unterschiedliche Akteure

Von April bis Juli veranstaltete team red drei Workshops mit verschiedenen Akteursgruppen zu den Themen Schülermobilität, Mobilität in der Altstadt und Mitarbeitermobilität der Erdinger Unternehmen. Die Ergebnisse sind Teil der Bestandsaufnahme und fließen in die Stärken- und Schwächenanalyse sowie die Leitliniendiskussion ein.

Schülermobilität

Am Workshop zur Schülermobilität am 4. April beteiligten sich 45 Personen, darunter Schulleiter und Elternbeiräte sowie Vertreter von Stadtverwaltung und Polizei. Diskutiert wurde über die Situation in den Bereichen Fußverkehr, ÖPNV, Radverkehr, „Elterntaxi“ und Verkehrssicherheit. Einhellig als positive Elemente genannt wurden der ausgebaut Busbahnhof am Keltenhof, die vergleichsweise gute Infrastruktur der Radwege und die Verkehrssicherheitsschulungen. Zu den wichtigsten Zielen gehören die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg und der Verkehrserziehung, optimierte Schulbusverkehre und bessere Bedingungen für Radfahrer. Dazu wurde unter anderem die Einrichtung eines „runden Tisches“ mit ÖPNV-Betreibern, Schulen, Eltern und Stadtverwaltung angedacht.

Mitarbeitermobilität

Am Arbeitgeber-Workshop am 5. Juni nahmen 14 Vertreter Erdinger Unternehmen und der Stadtverwaltung teil. In der Diskussion erwiesen sich drei Themenbereiche als relevant: Pkw-Verkehr und Parken, Fahrrad und Pedelec, ÖPNV. Allgemein lobten Teilnehmer das Stadtbussystem und die günstige Lage vieler Haltestellen zu den Arbeitsplätzen und die Erreichbarkeit Erdings mit der S-Bahn. Als Pluspunkte im Pkw-Verkehr gelten der verkehrsberuhigte Geschäftsbereich in der Innenstadt und die zunehmende Verbreitung von Kreisverkehren. Als mögliche Verbesserungen wurden die Umsetzung der geplanten Straßenbau-Großmaßnahmen (Ringschluss, Umfahrung, Flughafen-Tangente Ost), direktere Wegeführungen für den Radverkehr und dichtere Taktungen im ÖPNV genannt.



Hohes Verkehrsaufkommen und die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Parkprobleme plagen verschiedene Stadtviertel.

Altstadt

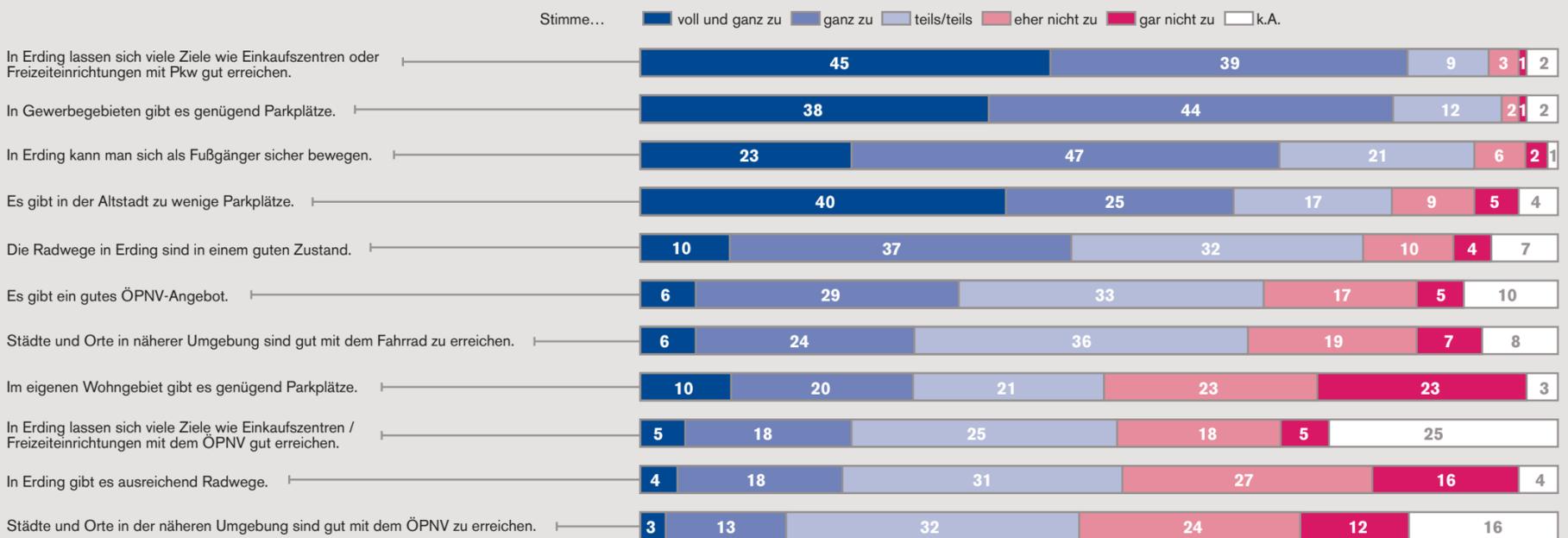
22 Vertreter von in der Altstadt ansässigen Unternehmen und der Stadtverwaltung diskutierten am 25. Juli über Mobilität in der Altstadt. Positiv bewertet wurden insbesondere die hohe Aufenthaltsqualität, die tolle Atmosphäre

der Altstadt und deren gute Erreichbarkeit. Als Schwächen galten die geringe Verfügbarkeit von Parkplätzen und die hohe Belastung durch den Pkw-Verkehr. Als Ziele für die Zukunft nannten die Teilnehmer die Reduzierung von Durchgangsverkehr und einfache Park-

möglichkeiten. Außerdem stehen Verbesserungen für den Radverkehr und des Busangebots auf der Agenda. Eine erste wichtige Entscheidung traf der Stadtrat im September: In Kürze gilt in der Altstadt eine Höchstgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern.

Aktuelle Verkehrssituation in Erding

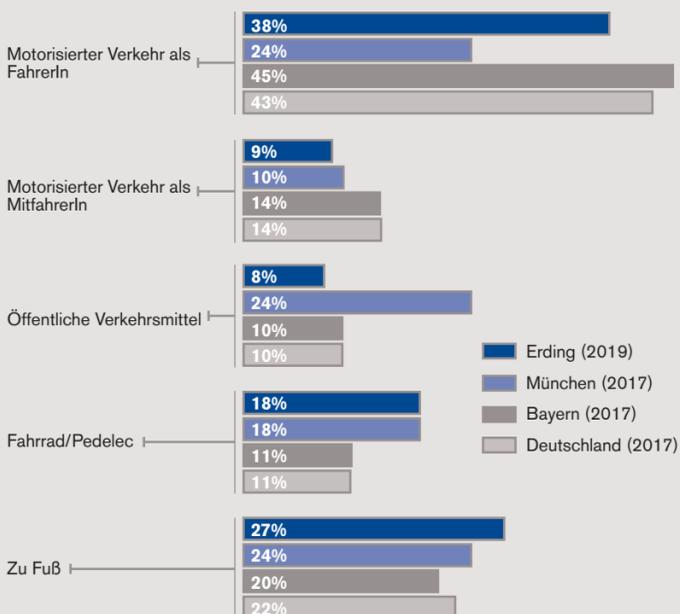
Aussagen zu Verkehrsmitteln und Erreichbarkeiten
Antwortende = 1.766



Angaben in Prozent; rundungsbedingte Summenabweichungen auf 100% sind möglich

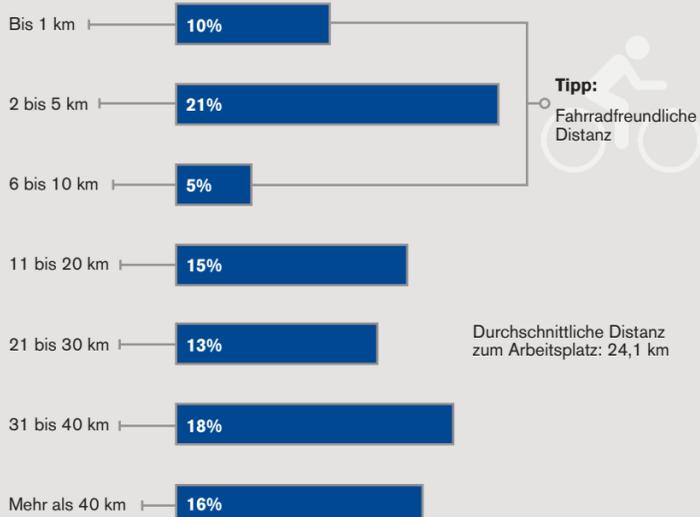
Verkehrsmittelnutzung allgemein

Modal Split
Antwortende = 1.766



Weg zum Arbeits-/Ausbildungsplatz

Einfache Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsplatz (Erwerbstätige und Auszubildende)
Antwortende = 1.444



INFO

Die ausführlichen Ergebnisse der Bürgerbefragung sind im Internet auf der Titelseite der Stadt-Homepage www.erding.de unter „Aktuelles“ zu finden.

Alle Fragen zum Mobilitätsentwicklungskonzept beantwortet das Sachgebiet Stadtentwicklung, Telefon 08122/408-470 oder E-Mail stadtentwicklung@erding.de.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de
Redaktion/Text: Christian Wanninger
Grafik/Layout: www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Kreativagentur
Bildmaterial: Stadt Erding
Druck: Kasdorf & Mayr Druck GmbH
Druckauflage: 18.000